

## Pressemitteilung

### **OÖ Gemüse: Optimistischer Start in eine ungewisse Saison**

Optimale Witterungsbedingungen für OÖ Gemüse

**Im Gegensatz zum vergangenen Frühjahr, in dem die Gemüsebauern durch langanhaltende kühle Temperaturen mit kalten Winden jede „taugliche“ Stunde für die Saat- und Pflanzarbeiten nutzen mussten, begründete heuer der sonnenreichste März, seit es Wetteraufzeichnungen gibt, einen witterungsmäßig fulminanten Aufbruch in die neue Gemüsesaison. Mit den trockenen Anbau- und Pflanzbedingungen konnten ideale Saat- und Pflanzbeete bereitet werden. Der April brachte zwar kühle Temperaturen, aber auch den ersehnten Landregen zum Aufgang und Anwachsen der Kulturen bzw. zum Auffüllen der Wasserreserven in den Beregnungsbrunnen. Somit sehen die Gemüselandwirte einem optimalen Saisonstart 2022 entgegen und es kann ab sofort die ganze Palette an Frühlingsgemüse mit hervorragender Qualität angeboten werden.**

Der erwerbsmäßige landwirtschaftliche und gärtnerische Gemüseanbau wird in Oberösterreich im Jahr 2022 von 179 Betrieben auf einer Gesamtanbaufläche von etwa 1.911 Hektar (inkl. Mehrfachnutzung) betrieben. „Nicht zuletzt durch die Zunahme des Ernährungsbewusstseins der Konsumenten steigen auch die OÖ Gemüseanbauflächen, dem Trend der letzten Jahre folgend, weiterhin leicht an. Auch die Anzahl der erwerbsmäßigen Gemüseanbaubetriebe nimmt zu, da wieder verstärkt im Gemüsebau ausgebildete Betriebsführer bzw. Betriebsumsteller in diese trendige Sparte einsteigen. Für die Saison 2022 werden bei den rund 75 verschiedenen Gemüsearten ca. 75.000 Tonnen Erntemenge erwartet“, erläutert Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

## **OÖ Gemüsebauern sichern und bieten Arbeitsplätze**

Die oberösterreichischen Gemüsebaubetriebe sichern durch ihre Bewirtschaftung und Investitionstätigkeit ca. 750 familieneigene Arbeitsplätze in der Region und beschäftigen zusätzlich rund 1.000 Arbeitnehmer ganzjährig. Sie sichern in den nachgelagerten Bereichen der heimischen Wirtschaft sowie am Dienstleistungssektor weitere rund 1.500, vorwiegend oberösterreichische, Arbeitsplätze. Weltweit ist der handarbeitsintensive Gemüseanbau auch auf ausländische Saisonarbeiter und Erntehelfer angewiesen. In Oberösterreich stammen diese hauptsächlich aus den Ländern Ukraine, Kosovo, Rumänien und Polen.

Für die Saison 2022 wurde mit 1. Jänner in OÖ eine Anhebung des Kollektivvertrags-Lohnes für Saisonarbeiter mit einer Beschäftigungsdauer bis zu drei Monaten um 17,7 Prozent zum Vorjahr wirksam (von 1.300 Euro auf nunmehr 1.530 Euro). Bei Saisonarbeitern mit einer Beschäftigungsdauer über drei Monate bis zu max. neun Monate beträgt die KV-Lohnanhebung 9,3 Prozent (1.400 auf 1.530 Euro).

„Obwohl heuer das erste Mal seit vielen Jahren mit den genehmigten Drittstaatskontingenten und einer neuen Stammsaisonier-Regelung ein Auslangen gefunden hätte werden können, sind die Arbeitgeber durch den furchtbaren Ukrainekrieg wieder unerwartet und überraschend in einer schwierigen Situation. Auch dieses Jahr muss in der Obst- und Gemüsebranche, entgegen der Planungen, wieder umgedacht, jongliert und neu geordnet werden“, so Waldenberger.

Die Stammsaisonier-Regelung besagt, dass Personen, die in den Kalenderjahren 2017 bis 2021 in zumindest drei Kalenderjahren in der Land- und Forstwirtschaft jeweils mindestens drei Monate befristet beschäftigt waren, sich bis 31. Dezember 2022 bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice für eine weitere Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft registrieren lassen können. Für diese Personen können Beschäftigungsbewilligungen außerhalb der Kontingente erteilt werden und sind diese auch nicht auf die Kontingente anzurechnen. Durch diese neue Regelung haben sich in OÖ bereits ca. 700 Stammsaisoniers registrieren lassen, alleine ca. 400 aus der Ukraine. Diese Personen können aber aufgrund des Krieges bedauerlicherweise nicht kommen.

Für die Gemüsebaubetriebe ist es aber eine Ehrensache, „ihre“ Saisonarbeiter aus den vergangenen Jahren zu unterstützen und sich so gut wie möglich um die Vertriebenen – hauptsächlich Frauen und ihre Kinder – zu kümmern. So konnten auf den Obst- und Gemüsebaubetrieben in OÖ seit Beginn des russischen Überfalls bereits um die 600 geflüchtete Menschen, davon ca. 130 Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre, untergebracht werden.

Für die Frauen und Kinder, die in den Arbeitnehmerunterkünften auf den Höfen wohnen und die nicht in der Landwirtschaft arbeiten wollen oder können, müssen andere Unterkünfte bzw. Plätze in den Kindergärten und den Schulen organisiert werden.

Alle bekommen nach der Registrierung einen Vertriebenenausweis, und jene, die am Betrieb mithelfen wollen, können mit einer Saisonarbeiterbewilligung durch das AMS auch einer Teilzeit- bzw. Halbtagesbeschäftigung auf den Höfen nachgehen.

„Die meisten der OÖ Obst- und Gemüsebaubetriebe versuchen so, die ursprünglich geplanten männlichen Arbeitskräfte so gut wie möglich zu ersetzen. Unterstützung bekommen sie teilweise durch männliche Arbeitskräfte aus dem Kosovo, aus Nordmazedonien und Rumänien. Außerdem arbeiten vielfach auch afghanische und syrische Asylwerber auf den Höfen“, verdeutlicht Waldenberger.

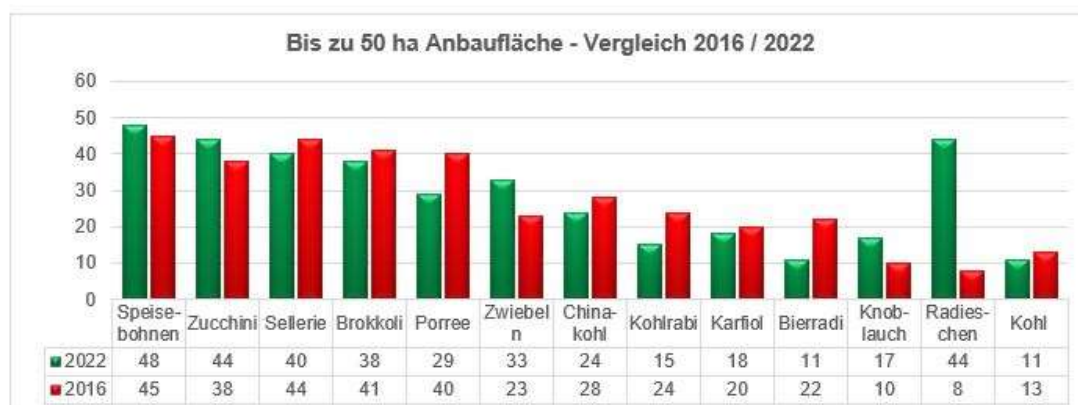
### **Gute Zusammenarbeit mit dem AMS OÖ und der Landespolizeidirektion OÖ**

Durch den Ukrainekrieg konnten über Nacht viele geplante Arbeitskräfte (meist Männer), welche bereits eine Beschäftigungsbewilligung ausgestellt bekamen, nicht mehr nach Österreich kommen. Diese Beschäftigungsbewilligungen mussten in den letzten zehn Wochen sehr häufig storniert und für neue Personen ausgestellt werden. Dafür war im Vorfeld eine polizeiliche Registrierung erforderlich. Die Zusammenarbeit mit dem AMS und der Polizei funktionierte dabei sehr gut.

**Ewald Mayr, Obmann des Verbandes der OÖ Obst- und Gemüseproduzenten**

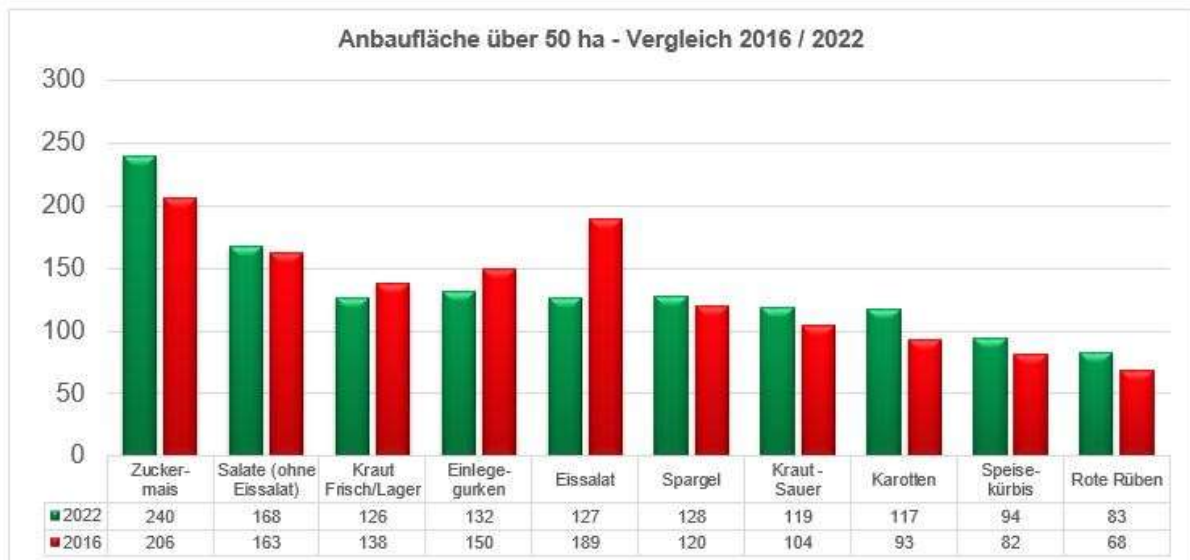
**Erfolg durch regionale Vielfalt und vielseitigen Vertrieb**

„In OÖ liegt die Stärke in der großen Vielfalt der Gemüsearten zur regionalen Vermarktung und saisonalen Verarbeitung. Die Gemüseanbaufläche mit durchschnittlich knapp elf Hektar je Betrieb ist im Vergleich zu den Hauptgemüseländern in Europa (Holland, Spanien, Italien, etc.) sehr niedrig und ein Zeichen dafür, dass sehr viele Betriebe den Gemüseanbau im optimalen Fruchtwechsel zu anderen Ackerbaukulturen ausüben. Die Zahl der Betriebe und auch der Anbauflächen steigt leicht an“, erläutert Ewald Mayr, Obmann des Verbandes der OÖ Obst- und Gemüseproduzenten.



## Breites, oberösterreichisches Anbau-Spektrum

Bei den Gemüsearten bis 50 Hektar Anbaufläche kann man in OÖ erkennen, dass Radieschen und Knoblauch in den letzten sechs Jahren deutliche Zugewinne machen konnten, hingegen Bierradi, Kohlrabi und Porree spürbare Flächenrückgänge hinnehmen mussten.



Abgesehen von Spargel und den Salaten ist es das Verarbeitungsgemüse, welches die höchsten Hektarbestände aufweist. Bei den Hauptgemüsearten über 50 Hektar Anbaufläche lässt sich erkennen, dass Zuckermais, Spargel, Sauerkraut, Karotten, Speisekürbisse und Rote Rüben leicht zunehmen, Frischkraut, Einlegegurken und Eissalat jedoch leicht abnehmen.

## OÖ Gemüsebauern reagieren auf Konsumentenwünsche

Die Palette der in OÖ produzierten und saisonal erhältlichen Gemüsearten wächst jährlich. Neue, trendige und klimafitte Früchte wie z.B. Jungknoblauch, Süßkartoffeln, Edamame (Gemüsesoja) oder auch Speisepilze sind im Anbau immer stärker vertreten. Immer häufiger findet man auch z.B. Romanesco, Mangold, Ingwer oder auch Portulak.

Der geschützte Gemüseanbau in Folientunnels und Glashäusern ist in OÖ mit einer Gesamtfläche von etwa dreiundzwanzig Hektar im Vergleich zu anderen Bundesländern eher untergeordnet, hat sich aber durch den Neubau eines großen Betriebes mit elf Hektar in Geinberg alleine im heurigen Frühjahr fast verdoppelt. Hier werden hauptsächlich Tomaten, Gurken, Paprika, Pfefferoni, verschiedene Melanzani, eine große Sortenauswahl an würzigen bis scharfen Chilis und in den Wintermonaten viele temperaturbeständige Blattgemüse und Kräuter geerntet. Nur mehr wenige Betriebe produzieren in den Folienhäusern auch Jungpflanzen für den eigenen Freilandanbau bzw. für den Ab Hof-Verkauf. Die meisten Jungpflanzen werden zugekauft und kommen aus großen,

spezialisierten Betrieben. Nicht zu vergessen ist im Herbst die weiterhin zunehmende Beliebtheit der Speisekürbisse sowie der Ölkürbisse für Knabberkerne und die Kürbiskernölgewinnung.

### Hauptgemüsearten

Die Anbauschwerpunkte in OÖ liegen bis dato deutlich bei den Kohlgemüsen, den Salaten, den Gurkengewächsen und den Wurzelgemüsearten. Innerhalb von Österreich sind die OÖ Gemüseproduzenten beim Anbau von z.B. Frisch- und Sauerkraut, Broccoli, Kopf- und Eissalat, Feld-, Senf- und Einlegegurken, Roten Rüben, Sellerie, Spargel, Speisekürbis, Zucchini und Zuckermais marktführend bzw. marktbedeutend.

### Bio boomt beim Gemüse

Die OÖ Gemüseproduzenten produzieren zu 100 Prozent nach den strengen AMAG.A.P.-Richtlinien bzw. den AMA-Bio Richtlinien. Der Anteil des Biogemüses beträgt laut Statistik Austria bereits stolze 28 Prozent der Anbaufläche, das sind bereits über 535 Hektar – Tendenz steigend.

### OÖ Gemüseanbau - Kennzahlen zusammengefasst

Produktionsjahr	1977	1987	1997	2007	2017	2022
Gesamtfläche in ha	862	955	1.525	1.591	1.750	1.911
davon Frischgemüse	633	688	1.207	1.252	1.363	1.493
davon Sauergemüse	229	267	318	339	387	418
davon Geschützte Fläche in ha (Folientunnel, Glashaus)	1	8	10	11	12	23
Integrierte Produktion / AMAG.A.P. in %	0	0	39	67	78	72
Bio Gemüseanteil in %	1	3	6	11	22	28
Gemüse auf Pachtflächen	5	15	30	40	55	61

### Gemüseanbau wird streng kontrolliert

Regelmäßige Aufzeichnungen, Schulungen und Betriebsevaluierungen gehen einher mit mehreren Betriebskontrollen jährlich hinsichtlich Düngung, Pflanzenschutz, Bewässerung, Lagerung, Hygiene, Fremdarbeitskräftebeschäftigung und Warenfluss am Markt.

### Vermarktung ist gut aufgestellt

Die Gemüsevermarktung ist in OÖ gut aufgestellt. Neben der Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels bis hin zur dezentralen Ab-Hof Vermarktung und den modernen Selbstbedienungsautomaten gibt es auch eine Vielzahl an spezialisierten Lieferdiensten und Serviceanbietern für Großküchen.

## **Gemüse-WISSEN – [www.gemueselust.at](http://www.gemueselust.at)**

Auf der Homepage [www.gemueselust.at](http://www.gemueselust.at) wurde eine Studie der Fachhochschule Wels (im Auftrag des Verbandes der Obst- und Gemüseproduzenten und des Regionalentwicklungsverbandes Eferding) eingearbeitet. Unter dem Button „Gemüse-Apotheke“ erhält man wichtige Informationen über sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe, über Wirkung von Pflanzeninhaltsstoffen auf Krankheiten, über Krankheitsbilder und dergleichen mehr. Aber auch die vielen Erläuterungen zu den einzelnen Gemüsearten oder die Rezeptdatenbank sind auf interessierte Konsumenten abgestimmt.

## **Angebot und Nachfrage – Konsument und Produzent im Schulterschluss**

Zu Saisonbeginn sind die ersten Erntemengen traditionell geringer. Deshalb findet man im Supermarkt oft noch Frischgemüse aus südlicheren Ländern, welches das heimische Angebot in der Startphase häufig bremst bzw. zurückhält. Der „aktive“ Konsument, welcher regionale österreichische Ware bevorzugt, kann durch Nachfragen eine schnellere Umstellung in den Regalen auf frische heimische Ware unterstützen. Wir freuen uns über die Meinungen unserer Konsumenten und tauschen uns über das soziale Netzwerk Facebook gerne aus. Besuchen Sie uns daher auf <https://www.facebook.com/gemueselust/>

## **Ab jetzt ist die volle Gemüsevielfalt erhältlich**

Die vielseitige Auswahl aus dem Frühjahrsangebot bringt rege Abwechslung in den Speiseplan und lässt den Gemüsegenießer bereits aus dem Vollen schöpfen.

- Zarte Blattgemüse: Kopfsalat, Lollo Rosso, Lollo Bionda, Bologneser und verschiedene Pflücksalate sowie Rucola und junger Mangold und Spinat können bald genossen werden
- Feine Kohlgemüse wie der Kohlrabi, das Frühkraut und der Frühkohl ergänzen das gesunde Angebot. Auch Karfiol und Brokkoli sind ab sofort erhältlich
- Frisches\_Wurzelgemüse wie Radieschen, Mairübchen und der OÖ Bierrettich sollten bei keiner Jause fehlen
- Fruchtgemüse: Erste Zucchini werden in diesen Tagen geerntet und Feldgurken kommen Ende Mai hinzu
- Feingemüse wie der weiße und grüne Spargel, die Jungzwiebel, der aromatische junge Knoblauch und Rhabarber sowie
- Heil- und Gewürzkräuter wie Schnittlauch, Petersilie, Dill, Minze, Melisse, Borretsch, Salbei, Oregano, Thymian, Basilikum, Rosmarin, Liebstöckel und Estragon runden das vitaminreiche Angebot ab.
- Dazu passen die „Jungen Eferdinger“

Die Ernte der Früherdäpfel oder feinen „Heurigen“ wird mit Folien und Vliesen verfrüht und beginnt auf Feldern mit sandreichen Böden in ca. drei Wochen. Achten Sie im Handel auf die echten oberösterreichischen Heurigen!



**Bildtext:** Bei den 179 oberösterreichischen Gemüse-Bauern gibt es ab sofort wieder frisches Gemüse zu genießen.

**Bildnachweis:** LK OÖ, Abdruck honorarfrei



## **Regional, saisonal und bewusst genießen: Gemüse vom Meindlhof**

Stellvertretend für die OÖ Gemüsebauern besuchen wir heuer den Meindlhof von Mag. (FH) Lisa und DI Stefan MORITZ in Schlatt im Bezirk Vöcklabruck.

Regional, saisonal und bewusst genießen - dieses Motto wird am Meindlhof großgeschrieben. Lisa und Stefan Moritz, Eltern von drei Kindern, bewirtschaften seit 2019 den mehr als 300 Jahre alten Erbhof in Schlatt.

Mit knapp 30 Hektar ist dies ein mittelgroßer Betrieb. Auf ca. zehn Hektar Ackerfläche und in drei Folienhäusern wird Gemüse angebaut, die Restflächen werden zur Fruchtfolge verwendet. Tatkräftig unterstützt werden Lisa und Stefan von den früheren Besitzern Mutter Maria und Vater Franz Niedermaier und von fleißigen Mitarbeitern für den Hofladen und die Bauernmärkte.

Je nach Jahreszeit kultivieren Lisa und Stefan knapp 80 Gemüsesorten. Neben Basisgemüse wie Karotten oder Salate gibt es auch Spezialitäten wie violette Kartoffeln, Artischocken, Portulak oder Romanesco.

Für alle Gemüse-Gärtner bietet der Meindlhof ein breites Sortiment an Jungpflanzen, Saatgut und Kräutern an.

Mithilfe von Nützlingen, effektiven Mikroorganismen und biologisch abbaubaren Materialien wird im Einklang mit der Natur gearbeitet. Angeboten wird die frische Ware im eigenen Hofladen, wo auch für besondere Anlässe Geschenkkisterl, Geschenkkörbe oder Gemüsesträuße zusammengestellt werden. Die Waren kann man aber auch online unter <https://shop.meindlhof.com/> bestellen und abholen.

### **Die Salzkammergut-Gemüsebox**

Erntefrisches Gemüse vom Meindlhof direkt vor die Haustür oder ins Büro? Die Salzkammergut-Gemüsebox macht's möglich. Je nach Kundenwunsch wird die Box in drei Größen wöchentlich oder in individuellem Rhythmus zugestellt. Nähere Informationen und Bestellmöglichkeit unter: [www.salzkammergut.gemuesebox.at](http://www.salzkammergut.gemuesebox.at)

### **Verkaufsstellen**

Meindlhof Hofladen, Schlatt 12, 4691 Schlatt, T 07673/2484

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr: 09:00 - 13:00; Do: 17:00 - 19:00

Dezember, Februar, März: Samstag 9:00 - 12:00; im Jänner geschlossen

Bauernmarkt Regau, Buchbergstr 12, [www.bauernmarktregau.at](http://www.bauernmarktregau.at)

Öffnungszeiten: jeden Freitag von 14:30 - 18:30 Uhr

Bauernmarkt Schwanenstadt, am Stadtplatz  
Öffnungszeiten: jeden Samstag von 8:30 – 12:00 Uhr



**Bildtext:** Bei Lisa Moritz am Meindlhof in Schlatt gibt es die volle Gemüse-Vielfalt.

**Bildnachweis:** privat, Abdruck honorarfrei

**Kontakt bei Rückfragen:**

Meindlhof, Mag. (FH) Lisa und DI Stefan Moritz, Schlatt 12, 4691 Schlatt (Bezirk Vöcklabruck), T +43 7673 2484, [info@meindlhof.com](mailto:info@meindlhof.com); [www.meindlhof.com](http://www.meindlhof.com)

Ing. Stefan Hamedinger, Gemüsebaureferent der LK OÖ  
T +43 664 4158175, [stefan.hamedinger@lk-ooe.at](mailto:stefan.hamedinger@lk-ooe.at)

Verband der Obst- und Gemüseproduzenten OÖ: Obmann Ewald Mayr, Puppung 26, 4070 Eferding, T +43 664 2421471; [ewald.mayr@liwest.at](mailto:ewald.mayr@liwest.at)

**Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:**

Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,  
T +43 50 6902-1491, [medien@lk-ooe.at](mailto:medien@lk-ooe.at)